

Denkschrift,

betreffend

die Verwendung des Afrikafonds (Beihilfe zur Förderung der auf Erschließung Central-Afrikas und anderer Ländergebiete gerichteten wissenschaftlichen Bestrebungen).

Die in der früheren Denkschrift (D. Kolonialblatt 1891 S. 53) erwähnte Expedition Morgen ist im März 1891 mit ihrer Rückkehr über den Benue und Niger nach Kamerun glücklich zu Ende geführt und der Anschluß an die Reisen R. Flegels in Adamaua erreicht worden. Die Ergebnisse der Expedition sind in einem soeben erschienenen Werk des Expeditionsleiters der Allgemeinheit zugänglich gemacht. Die Bedeutung der Expedition für das Schutzgebiet Kamerun beruht vor Allem in der durch dieselbe festgestellten Thatsache, daß im Hinterland dieser Kolonie der Einfluß der um den Fadsje seit geraumer Zeit etablierten Fullah-Herrscher mit ihrer auf Sklaven- und Eisenbeinraub basirenden Herrschaft in rascher Ausdehnung nach Westen begriffen ist und daß die durch diese fortgesetzten Fehden veranlaßte Bevölkerungsverchiebung bereits den mittleren Lauf des Sannaga erreicht hat.

Die Yaunde-Station ist mittlerweile von dem Botaniker Zenker trotz ihrer Abgelegenheit gehalten und in vorzüglicher Weise ausgebaut und bewirthschaftet worden. Zenker hat die meteorologischen Beobachtungen dieser Station fortgesetzt und reiche naturhistorische Sammlungen angelegt, die ihrer sicheren Beförderung in die Heimath noch harren. Nach dem Tode v. Gravenreuths hatte Chef Kamjay die Leitung der für das sübliche Hinterland von Kamerun in Aussicht genommenen Unternehmungen erhalten. Er hat, mit den ihm zur Verfügung gestellten wenig geeigneten Trägern längs des Sannaga vordringend, am Zusammenfluß dieses Stromes mit dem Mbam die Station Balinga errichtet und die Yaunde-Station besucht. Durch fleißige Routenaufnahmen hat er den Unterlauf des Sannaga kartographisch besser festgelegt, als dies seinem Vorgänger auf dieser Route möglich war, und von der Station Balinga aus auch einen direkten Weg zur Yaunde-Station aufgenommen. Eine wesentliche Aufgabe des Leiters der Balinga-Station, Lieutenants

v. Volkamer, wird es sein, den Lauf und die wirtschaftliche Nutzbarkeit des aus dem westlichen Adamaua kommenden Mbam zu erforschen und festzustellen.

Die Zintgraffsche Expedition im Norden des Schutzgebietes ist bei der Wiederaufnahme ihrer Ziele, von dort aus in das westliche Adamauagebiet einzudringen, leider auf unerwartete Hindernisse gestoßen, indem das feindliche Verhalten einer Anzahl der Station Baliburg benachbarter Stämme, die sich durch ihre Volkszahl und kriegerische Tüchtigkeit auszeichnen, ein weiteres Vordringen von dieser Seite zunächst verhindert hat. In den bei dieser Gelegenheit im Januar 1891 stattgehabten kriegerischen Entwicklungen ist Lieutenant v. Spangenberg nebst drei anderen Weissen leider gefallen, und hat sich Dr. Zintgraff mit den ihm nachgesandten Weissen, unter denen Lieutenant Hutter besonders die wissenschaftliche Seite der Thätigkeit der Expedition vertritt, genöthigt gesehen, sich darauf zu beschränken, vor Allem das einmal Erreichte zu halten und zu sichern. Die von Lieutenant v. Spangenberg begonnenen und von Lieutenant Hutter mit besonderem Eifer und Verständniß weitergeführten meteorologischen Beobachtungen haben das bemerkenswerthe Resultat ergeben, daß auf Baliburg eine mittlere Jahrestemperatur von 18° C. herrscht, daß also hier Temperaturverhältnisse zu finden sind, wie sie den Südstaaten der Vereinigten Staaten, Marokko, Kleinasien, dem südlicheren China, Paraguay u. s. w. eigenthümlich sind. Die Resultate dieser meteorologischen Beobachtungen bestätigen also die auch schon aus der Praxis gewonnenen Erfahrungen, daß diese Theile des centralafrikanischen Plateaus für einen dauernden Aufenthalt der Weissen nicht ungeeignet sind.

Die Erforschung des Kamerungebirges ist in der abgelaufenen Berichtsperiode durch den zehnmonatlichen Aufenthalt des Botanikers Dr. Preuß in Bwea sehr wesentlich gefördert worden. Die von

diesem Reisenden zusammengebrachten reichen botanischen Sammlungen haben die botanische Wissenschaft wesentlich bereichert, und wenn auch neue Pflanzenprodukte durch die Züge dieses Forschers, der bis zu dem Gipfel des Kamerungebirges vordrang, dem Handel zunächst nicht zugeführt sind, so ist doch die Kenntniß der Natur dieses Theiles des Schutzgebietes durch dieselben erheblich erweitert worden. Die von Dr. Preuß in Bwca angestellten meteorologischen Beobachtungen haben erheblich dazu beigetragen, die Frage der Errichtung einer Gesundheitsstation an den Hängen des Kamerungebirges einer Entscheidung zuzuführen, indem sie die statistischen Unterlagen für eine Beurtheilung der Angelegenheit beibrachten. Aus den so gewonnenen Daten geht ziemlich zweifellos hervor, daß, falls zur Errichtung einer solchen Station geschritten werden sollte — was ja über kurz oder lang der Fall sein muß —, Bwca nicht der ganz geeignete Ort ist, weil dieser Punkt (etwa 700 Meter hoch gelegen) der Wolllengrenze, welche den Kamerungefel so häufig umhüllt, zu nahe gelegen ist, so daß sich dieses Dorf zu häufig in die Nebel- und Wolkenregion einbegreifen befindet. Ein 50 bis 100 Meter niedriger gelegener Punkt dürfte seines jonnigeren Klimas wegen den Vorzug verdienen. Da nach den durch Dr. Preuß gewonnenen Erfahrungen die Regenzeit im Kamerungebirge von Mitte Juni bis Oktober durch fast fortwährende Nebelregen sich kennzeichnet, dürfte diese Jahreszeit überhaupt für ein Sanatorium kaum in Betracht kommen. Es ist dies aber um so weniger von Belang, als diese Jahresperiode auch im Tiefstand nicht die ungesundeste ist, vielmehr gerade zu dieser Zeit auch dort die niedrigste und am wenigsten läßig fallende Temperatur eintritt. Gerade zu der Jahreszeit aber, in der im Kamerungebiet die läßig fallenden höchsten Temperaturen herrschen, die auf das System des Weigen am schädlichsten einwirken, herrscht in jenen Höhen des Kamerungebirges ein außerordentlich efrischendes Klima, das auf den Körper des von der dumpy-feuchten Tropenluft der Niederungen angegriffenen Europäers den günstigsten Einfluß hat, wie Dr. Preuß an sich selbst beobachten konnte.

In Kamerun selbst sind mit Hülfe des Afrika-sends durch den Stabarzt Dr. Schröder die meteorologischen Beobachtungen ununterbrochen weiter geführt worden, so daß wir jetzt über die klimatischen Verhältnisse des Kamerungebiets bereits ziemlich genau unterrichtet sind. Der Nachfolger des Dr. Schröder, Dr. Plehn, wird dieser Aufgabe, für die er bereits Vorstudien gemacht hat, besondere Sorgfalt zuwenden. Vor Allem aber wird Dr. Plehn, welcher sich mit der Aetiologie der Malaria seit längerer Zeit beschäftigt hat und auf diesem Gebiete auch literarisch thätig war, diesem so bedeutsamen Zweige der Tropenhygiene seine Aufmerksamkeit widmen. Auf seinen Wunsch sind ihm die Mittel zur Einrichtung eines Laboratoriums zur Verfügung gestellt worden, um eingehende bakteriologische Untersuchungen zu ermöglichen.

Im Logogebiet hat Dr. Büttner zwei Jahre lang als Leiter der Station Bismarckburg botanischen und zoologischen Forschungen obgelegen. Die von ihm im Sommer 1892 heingebachten Sammlungen befinden sich augenblicklich noch in Bearbeitung. Zu der Leitung der Station ist ihm der Landwirth Conradt gefolgt, welcher den Ruf eines tüchtigen zoologischen Sammlers genießt, so daß durch ihn die Fauna der engeren und weiteren Umgebung von Bismarckburg noch näher bekannt werden wird. Auch ist Vorfrage getroffen, daß die für die Kunde der klimatischen Verhältnisse so wichtigen regelmäßigen meteorologischen Beobachtungen an der Station weiter fortgeführt werden.

An geographischen Ergebnissen diejenigen des verstorbenen Stabarztes Dr. Wolf (1889) noch überragend war die Reise des Hauptmanns Kling in die Hinterlande von Logo. Der Reisende folgte zunächst den Spuren Dr. Wolfs bis nach Sugu, wandte sich dann nach Norden in die Gebiete von Central-Borgu. Hier in Folge des abergläubigen Verhaltens der Herrscher dieser noch von keinem Weißen betretenen Gebiete des Westsudan zur Umkehr gezwungen, gelangte er auf völlig neuen Wegen auf der großen, von den Hausa-Karawanen aus Bornu und Sokoto begangenen Pfaden nach Salaga und unternahm von hier aus noch eine sechswochenliche Rundtour durch das Gebiet der Zusammenflüsse der drei großen Quellflüsse des Volta bis nach Kintampo. Die geographischen Ergebnisse dieser durch fleißige Routenaufnahmen und astronomische Ortsbestimmungen wichtigen Reise werden abermals einen Theil der immer mehr zusammenschrumpfenden weißen Flecke auf den Karten Afrikas beseitigen. Leider ist es Kling nicht vergönnt gewesen, die Ergebnisse aus seinen fleißigen Aufnahmen selbst zu ziehen. Kaum in die Heimath zurückgekehrt, ist er den Folgen einer schweren Dysenterie erlegen.

Im Westen des Schutzgebietes ist die bisher vorwiegend politischen Zwecken dienende Station Misahöhe nach der Grenzregulierung zwischen dem englischen und deutschen Gebiete in eine rein wissenschaftliche umgewandelt worden. Ihr Leiter, Dr. Bruner, soll zunächst durch Anstellung möglichst vieler astronomischer Ortsbestimmungen die nöthigen Unterlagen für eine genauere Karte des Schutzgebietes schaffen. Wie reich das jetzt schon aus diesem Schutzgebiete stammende geographische Material ist, das im Laufe der Jahre durch Missionare und die Beauftragten der deutschen Reichsregierung zusammengebracht ist, hat der Versuch einer zusammenfassenden Darstellung dieses Gebietes erwiesen, welcher von der hundertigen Hand Dr. R. Kiepert's in letzter Zeit unternommen worden ist und welcher die Wahl eines so großen Maßstabes wie 1 : 200 000 für Afrika ist, vollauf erforderte. Der definitive Abschluß und die Publikation dieser Karte ist von dem demnächst zu erwartenden Eintreffen einiger grundlegenden astronomischen Breitenbestimmungen einiger Punkte an der Küste

des Schutzgebietes abhängig, mit deren Herbeischaffung Dr. Gruner telegraphisch beauftragt wurde. Mit dem Erscheinen dieser alles überhaupt vorhandene Material verwertenden Arbeit wird das Zoogebiet eine Karte besitzen, wie sie kein anderes der deutschen Schutzgebiete in gleichem Maßstabe und gleicher Reichhaltigkeit der Daten aufzuweisen hat. Einen wesentlichen Beitrag zu den Unterlagen dieser Karte lieferten die im Laufe dieses Jahres zum Abschluß gebrachten gemeinsamen Aufnahmen und Ortsbestimmungen der deutsch-englischen Grenzkommision, durch welche über die geographischen Verhältnisse der südwestlichen Theile des Zoogebietes wesentlich mehr Licht verbreitet und manche auf den bisherigen Karten vorhandene, zum Theil folgenreichere Irrthümer über Flüsse u. s. w. aufgestellt wurden. Leider wurde auch hier der auf deutscher Seite thätige Geograph der Kommission, Dr. Küster, nach einem Aufenthalt von nur wenigen Monaten im Lande, vom Tode ereilt.

Dankenswerth waren ferner die mit Uhr und Kompaß vorgenommenen Aufnahmen des Pflanzers Goldberg in dem Gebiet zwischen Misahöhe, Lome und Sebbe, welche ebenfalls manche Irrthümer auf den bisherigen Karten beseitigen halfen. Goldberg hat ferner die Anstellung regelmäßiger meteorologischer Beobachtungen im Küstengebiet, die lange Zeit dort ganz fehlten, übernommen, nachdem Zollinspektor Böder in sehr anerkennenswerther Bereitwilligkeit dieselben für Klein-Popo vom Juli 1891 begonnen und bis zu seiner Versetzung nach Kamerun im Mai 1892 gewissenhaft fortgeführt hatte. Diesen ganz freiwilligen wissenschaftlichen Bestrebungen des Herrn Böder ist es zu danken, daß damit für die Berechnung der gleichzeitig im Innern von Hauptmann Kling während seiner Reise vorgenommenen Höhenmessungen eine sichere Basis geschaffen ist.

Von Seiten des Regierungsarztes Stabsarzt Wicke in Klein-Popo sind, wie in früheren Jahren, seine Erfahrungen über Malariafieber und dessen Bekämpfung, über Schutzpockenimpfung und ihre Erfolge der Allgemeinheit zugänglich gemacht. Einen ihm nach dreijähriger Thätigkeit in Togo gewährten Urlaub hat der genannte Arzt zu Spezialstudien benutzt, welche ihn befähigen werden, über die Natur des Malariafiebers noch eingehendere Untersuchungen anzustellen.

Der jetzt zurückgekehrte frühere Leiter der Station Misahöhe, Lieutenant Herold, dessen Neigungen speziell zum Studium der früheren Geschichte des Zoogebietes und zu einem möglichst Eindringen in das Geistesleben, die Rechtsanschauungen und religiösen Vorstellungen der einheimischen Bevölkerung gravitiren, hat die Ergebnisse dieser seiner Wahrnehmungen und Forschungen in verschiedenen Berichten niedergelegt, die in den „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten“ veröffentlicht sind.

Die aus den Mitteln des Afrikafonds unternommene Reise des Führers der Schutztruppe im

südwestafrikanischen Schutzgebiet Hauptmanns v. François nach dem Ngami-See hat in sehr erfreulicher Weise zur Klärung des Kartenbildes der Grenzgebiete von Deutsch-Südwestafrika beigetragen, auch sind von diesem Reisenden den deutschen ethnographischen Museen Sammlungsobjekte, welche auf die Bewaffnung und das Ausgeräth der jene Gebiete dünn bewölkenden Stämme, Proben ihrer Nahrungsmittel u. s. w. eingehandt worden. Die kartographischen Aufnahmen die in diesem Fache sehr bewanderten Reisenden sind in den „Mittheilungen“ nunmehr veröffentlicht, und stehen weitere Veröffentlichungen, die namentlich auf das südliche Grenzgebiet nach dem Orange-River Bezug haben, noch unmittelbar bevor.

Erfreulicherweise hat sich nunmehr auch eine Ausdehnung der wissenschaftlichen Forschung auf Ostafrika durch die thatkräftige Unterstützung der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften sowie der Deutschen Kolonialgesellschaft ermöglichen lassen. Der Botaniker Dr. Bolten, welcher seitens der Akademie der Wissenschaften für pflanzenphysiologische Forschungen eine Beihilfe von 5000 Mk. erhalten hat, ist kürzlich nach Tanga abgereist, um Usambara und das Kilimandjarogebiet zu bereisen; insbesondere das Letztere bietet im Hinblick auf seine verschiedenen Höhenlagen für den Pflanzenphysiologen hervorragende Vortheile. Ferner hat sich die Deutsche Kolonialgesellschaft in dankenswerther Weise bereit erklärt, die Kosten der Ausrüstung und Reise für zwei Forscher, den Geologen Dr. Lent und den Forstassessor Wiener, zu übernehmen, welche sich ebenfalls kürzlich nach Ostafrika begeben haben, um am Kilimandjaro thätig zu sein. Die Kosten des Aufenthalts der drei Forscher in Afrika sind auf den Afrikafonds übernommen worden.

Die mit peinlichster Sorgfalt von Dr. Stuhlmann aufgenommenen Routen von Tabora nach dem Victoria Nyanja und nach Karagwe konnten in Verbindung mit den zugehörigen astronomischen Ortsbestimmungen und Höhenmessungen in den „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten“ veröffentlicht werden. Infolge der glücklichen Rückkehr Dr. Stuhlmanns von dieser großen, bis ins Herz von Afrika vorgedrungenen Expedition ist ein kartographisches Material von einer nur den Arbeiten Dr. Zunkers im oberen Nilgebiet vergleichbaren Reichhaltigkeit und Güte dem Auswärtigen Amt zugegangen. Der Afrikafonds wird sich bei der großen Bedeutung, welche diese Arbeiten Stuhlmanns für die Kartographie Afrikas und speziell des ostafrikanischen Schutzgebietes haben, der Aufgabe nicht entziehen können, diese werthvollen Resultate der Allgemeinheit zugänglich zu machen, weil die Kosten der Bearbeitung und vollen Ausnutzung derselben von einem Einzelnen nicht getragen werden können.

Weiterhin ist noch das Missionsunternehmen des Herrn Superintendenten Merensky durch leichweise

Ueberlassung einiger Instrumente aus den Beständen des Afrikafonds ausnahmsweise gefördert worden, weil die Person des Leiters der Expedition besondere Garantien für eine Förderung der Ziele, welche der Afrikafonds zu unterstützen berufen ist, bot, da Herr Merensky bei seinem früheren Aufenthalt in Afrika bereits mit Erfolg auf meteorologischem und kartographischem Gebiet thätig gewesen ist.

Ueber das Klima und die Gesundheitsverhältnisse der Marshall-Inseln im vergangenen Jahre hat der dortige Regierungsarzt Dr. Steinbach, der erste dort für längere Zeit thätige, wissenschaftlich gebildete Arzt, einen werthvollen Bericht erstattet, welcher in den „Mittheilungen“ zum Abdruck gelangt ist.

Was die botanische Forschung betrifft, so hat sich das Bedürfnis geltend gemacht, für dieselbe eine Centralstelle zu schaffen, welche die Ergebnisse der Forschungsthätigkeit sichtet und für die wissenschaftliche und praktische Verwerthung der Forschungsthätigkeit Sorge trägt. Zu diesem Behufe ist mit dem Herrn Kultusminister unter dem 1. April 1891 eine Vereinbarung dahin getroffen worden, daß die botanischen Anstalten in Berlin, der Botanische Garten und das Botanische Museum, eine solche Centralstelle bilden, welche die Aufgabe hat, den Forschungsstationen die erforderlichen Sämereien und Pflanzen zur Anzucht zu liefern, den Ruhwerth der gezogenen Pflanzen und Früchte zu bestimmen und sich überhaupt für die botanische Entwicklung nach besten Kräften nutzbar zu machen. Die Forschungsstationen haben ihrerseits der Centralstelle Herbarienexemplare mit Blüten und Früchten, Holzstücken und andere Sammlungsgegenstände zu liefern. Diese Centralstelle hat sich unter der Leitung des Direktors des königlichen Botanischen Gartens und Museums, Professor Dr. Engler hier selbst, in sehr erfreulicher Weise entwickelt. Sie umfaßt zwei Hauptabtheilungen. Die eine — Lehrabtheilung — giebt eine Uebersicht über die wichtigsten tropischen Nutzpflanzen. Die zweite — Vermehrungsabtheilung — enthält außer einem geschützten Erdbett ein in drei Räume getheiltes Warmhaus. Der erste Raum ist für die eigentliche Vermehrung in Warme bestimmt, der mittlere dient der Winterkultur der tropischen Gewächse; der dritte beherbergt die subtropischen Pflanzen und diejenigen, welche für die Verwendung abgehärtet werden. Es ist bereits eine große Anzahl von Pflänzlingen herangezogen worden, welche nach Ost- und Westafrika in sogenannten Wardischen Kästen gesandt worden sind. Außerdem sind in dem

Botanischen Garten und Museum Einrichtungen getroffen worden, welche es ermöglichen, jedem hinausgehenden Forscher einen Ueberblick über die für sein Forschungsgebiet wichtigsten Pflanzentypen zu gewähren. Eine eingehende Uebersicht über die Thätigkeit der Centralstelle giebt ein im „Deutschen Kolonialblatt“ vom 1. Dezember zum Abdruck gelangter Bericht des Prof. Dr. Engler.

Für die Publikation der Forschungsergebnisse dienen in erster Linie die „Mittheilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten“, deren Absatz sich stetig vermehrt hat. Die Zunahme des zu verarbeitenden Materials, namentlich auf geographischem Gebiete, hat die Anwendung größerer Mittel für diese Zeitschrift erforderlich gemacht. Die Ergebnisse der meteorologischen Forschungen werden in den „Deutschen Ueberseehischen meteorologischen Beobachtungen“, herausgegeben von der Deutschen Seewarte in Hamburg, veröffentlicht. Einen Zuschuß aus dem Afrikafonds erhalten die von dem Direktor des königlichen Botanischen Gartens in Berlin herausgegebenen Botanischen Jahrbücher, um die wissenschaftliche Bearbeitung der botanischen Sendungen aus den Schutzgebieten zu ermöglichen. Um den Forschungsreisenden eine Anleitung zum Studium der Sprachen der Eingeborenen zu geben, hat Professor von der Gabelenz auf Anregung der Kolonialabtheilung ein „Handbuch zur Aufnahme fremder Sprachen“ zusammengestellt, welches den Forschern und Beamten in den Schutzgebieten mitgegeben wird. Die Ausarbeitung der Zusammenstellungen erfolgt durch das Orientalische Seminar in Berlin. In geographischer Beziehung ist noch auf den von der geographischen Verlags-handlung von Dietrich Reimer (Hoesfer u. Bohsen) kürzlich herausgegebenen „Deutschen Kolonialatlas für den amtlichen Gebrauch“ zu verweisen, ein vorzügliches Kartenwerk, welches zwar nicht aus den Mitteln des Afrikafonds, aber auf Grundlage der durch ihn ermöglichten geographischen Forschungen und in engerer Fühlung mit der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes, durch die Bemühungen des Mitgliedes des Kolonialraths und langjährigen Kenners afrikanischer Verhältnisse E. Bohsen, sowie des bekannten Geographen Richard Kievert zu Stande gekommen ist. Endlich ist die Herausgabe eines Grundrisses des mosammedanischen, in Ostafrika geltenden Rechts durch den Direktor des Orientalischen Seminars, Geheimen Rath Professor Dr. Sachau, in Angriff genommen.